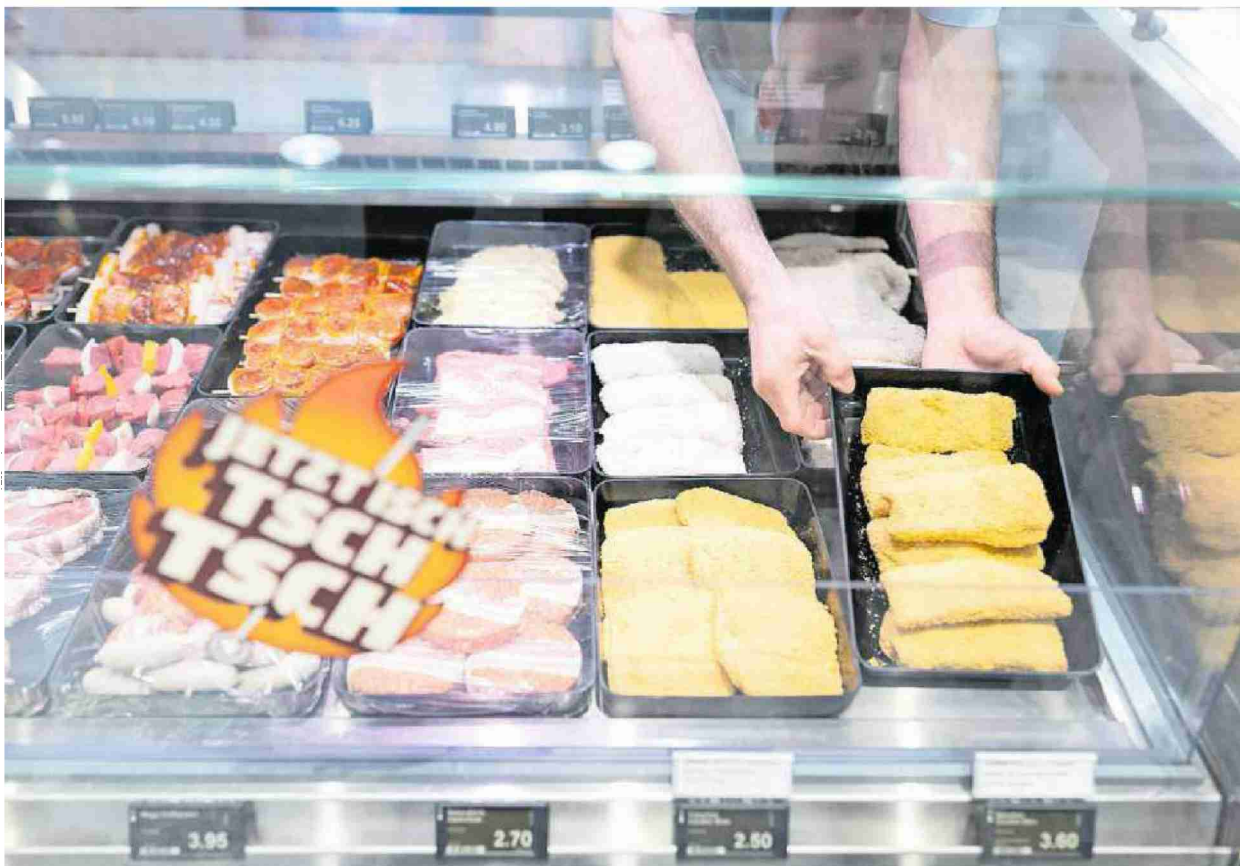




Coop speckt beim Tierwohl ab

Landwirtschaft Der Absatz von Fleisch aus tiergerechter Haltung ist rückläufig. Nach Migros reagiert nun auch Coop darauf und streicht das Kalbfleisch aus dem Naturafarm-Programm – dies zur Überraschung der Bauern.



Blick in die Fleischtheke in einem Coop-Laden.

Bild: Gaetan Bally/Keystone (Seewen, 15. Mai 2018)



Raphael Bühlmann

Ab dem Jahr 2020 ist Schluss. Der Detailhändler Coop teilt mit, dass man das Tierwohl-Label «Naturafarm» bei Mastkälbern und Schweinen einstellen beziehungsweise reduzieren wolle. Offizieller Grund: sinkender Absatz. Für die Tiere und Bauern sind das schlechte Nachrichten. Als Konsequenz davon erhält das Vieh weniger Platz; für die Bauern sinken die Erlöse.

Samuel Graber, Präsident der Schweizer Kälbermäster, erklärt, dass die Ankündigung von Coop völlig unerwartet kommt. «Mäster haben erst noch in neue Ställe gemäss den hohen Naturafarm-Standards investiert. Sie werden auf den Mehrkosten sitzen bleiben.» Insgesamt gehe es um rund 12 000 Kälber, die nicht mehr nach dem Tierwohl-Programm von Coop gehalten würden.

Preis für Bioschweine auf Zehnjahrestief

Auch wenn die Ankündigung von Coop für die Produzenten unerwartet kommt: Ein stagnierender Absatz beim Labelfleisch stellte sich unlängst ein. Migros hatte bereits angekündigt, ab nächstem Jahr bei den Mastkälbern keine Auslaufprämie mehr zu bezahlen. Ähnliches ist von Bio Suisse zu vernehmen. «Die Nachfrage nach Schweinefleisch entwickelt sich schlechter als erwartet.» Weil gleichzeitig viele Bauern auf Bio umstellen, stieg das entsprechende Angebot. Der Preis für Bioschweine sank im No-

vember auf ein Zehnjahrestief.

Und auch Coop reduziert bei den Label-Schweinen das Angebot. Das Naturafarm-Schweineprogramm soll beim Basler Detaillisten um 30 Prozent reduziert, die Prämie für die verbleibenden Produzenten angepasst werden. In einer gemeinsamen Mitteilung bringen der Schweizer Bauernverband (SBV), Suisseporcs und der Schweizer Kälbermäster-Verband ihren Unmut über den Entscheid zum Ausdruck. «Ein hohes Tierwohl-Niveau ist bei jeder Meinungsfrage eine Hauptforderung der Konsumentinnen und Konsumenten an die Schweizer Landwirtschaft. Es stellt sich in Anbetracht der unbefriedigenden Verkaufszahlen beim Labelfleisch die Frage, ob es sich bei diesen Aussagen nur um Lippenbekenntnisse handelt.»

Dass das Tierwohl an und für sich tatsächlich nur ein Aspekt in der Geschichte ist, davon ist Meinrad Pfister, Präsident von Suisseporcs, überzeugt. Es gehe vor allem auch um Marketing. Denn in den vergangenen Jahren habe der gesamte Detailhandel stark in seine Tierwohl-Labels investiert. Labels wie Naturafarm hätten dabei an Exklusivität verloren. Es gehe nun darum, neue Programme zu entwickeln, um sich noch differenzieren zu können. «In Schüpfheim produziert nun der erste Landwirt Schweine nach «Wiesenhaltungsstandards» für Coop, sagt Pfister. Dabei erhalten die Mast-

schweine Zugang auf eine Weide. Für die Tiere und den Schweineproduzenten sei dies sehr erfreulich, betont Pfister, setzt aber gleichzeitig den Zweck und die produzierte Menge in Relation.

Erneute Gespräche per Ende Januar angesetzt

Coop werde das Projekt über alle Kanäle kommunizieren und im Vergleich zu den 2,6 Millionen geschlachteten Schweinen in der Schweiz würde die neue Wiesenhaltung wohl viel Beachtung finden, aber bei Preisen auf Bio-Niveau mengenmässig im Promillebereich bleiben. «Ziel wird sein, das Wiesenschwein für PR-Zwecke zu nutzen», bilanziert Pfister. Auf die Reduktion im Labelbereich angesprochen, hebt Coop tatsächlich das Projekt in Schüpfheim auf den Schild. «Die Wiesenhaltung ist eines von vielen Projekten aus dem Bereich Nachhaltigkeit, die Coop vorantreibt, und es zeigt, dass Coop das Tierwohl auch weiterhin sehr wichtig ist.» Man weise darüber hinaus auch in Zukunft beim Fleisch den höchsten Labelanteil im Schweizer Detailhandel auf.

Weder für die Kälbermäster noch für die Schweinehalter ist in der Sache das letzte Woche gesprochen. Beide wollen sich Ende Januar mit Coop zu Gesprächen treffen. «Die Reduktion der Menge bei Naturafarm ist halbwegs noch nachvollziehbar, nicht aber die gleichzeitige Halbierung der Labelprämie für die Produzenten», sagt Pfister.



Label Naturafarm

Das Programm Naturafarm des Detailhändlers Coop bezeichnet eine ganze Reihe von Anforderungen an die Produktion von tierischen Lebensmitteln. Diese gehen teils weit über die Bestimmungen des Schweizer Tier-schutzes hinaus. Das Label wurde im Frühjahr 2007 als unabhängige Eigenmarke von Coop lanciert. Mit der Abgrenzung zu Natura-plan (reine Bio-Produktlinie) wurde die Transparenz gegenüber den Konsumenten erhöht. Zu dem Sortiment von Naturafarm zählen Natura-Beef (Rindfleisch), Naturafarm Porc (Schweinefleisch), Naturafarm Poulet (Geflügel), Naturafarm Eier sowie Naturafarm Kalb. (rab)